

Förderverein überrascht Gemeinde mit großem Spendenscheck

Der Startschuss für die Sanierung und Erweiterung der Heuthener Orgel ist gefallen. Auch an der Pfarrscheune geht es weiter.

15. November 2016 / 09:18 Uhr



Stephan Kruse (rechts) überreicht gemeinsam mit Fördervereinsmitgliedern Pfarrer Ludger Dräger den Spendenscheck. Foto: Sigrid Aschoff

Heuthen. Mit einer besonderen Überraschung wartete jetzt der Förderverein "St. Nikolaus" in Heuthen auf. Er überreichte Pfarrer Ludger Dräger einen symbolischen Scheck mit der stolzen Summe von 10 000 Euro. Dabei zählt der Verein gerade einmal 20 Mitstreiter. Doch die haben sich ordentlich ins Zeug gelegt, um der Pfarrgemeinde einen lang gehegten Herzenswunsch zu erfüllen: die Sanierung und Erweiterung der Pfeifenorgel in der Kirche.

Bis dahin sei es ein weiter Weg gewesen, denn die Planung für das Vorhaben lief schon seit Jahren, und so manche Klippe hätte man umschiffen müssen, berichtete der Fördervereinsvorsitzende Werner Jünemann. Da habe es den Wechsel des Pfarrers gegeben, die kirchlichen Gremien waren stark beansprucht, und man habe mit der Ungewissheit durch die Strukturreform zu kämpfen gehabt. Auch die vielfältigen technischen Möglichkeiten machten das Unterfangen nicht einfacher. Der Verein, dem das kirchliche Leben im Dorf und die Gemeinschaft wichtig sind, hatte jedoch ein klares Ziel vor Augen und machte sich daran, Geld für die Arbeiten an der Orgel zusammenzutragen – ob Beiträge, Spenden, Einnahmen vom Tag des offenen Denkmals, vom Kaffee zum Fronleichnamfest oder der Krippenausstellung.

10 000 Euro sind es geworden, die nun in das Projekt fließen können. Weitere 20 000 Euro, die benötigt werden, stammen aus Rücklagen der Pfarrgemeinde. "Wir stemmen das hier vor Ort selbst", waren sich die Förderer einig. "Ohne Unterstützung weiterer Stellen dauerte es über fünf Jahre, bis wir so weit waren. Für unseren kleinen Verein bedeutete das natürlich eine große Anstrengung, aber das

Geld für die großen und kleinen Gläubigen hier vor Ort und auch für Gäste in unserer schönen Barockkirche ist gut angelegt. Da sind wir uns sicher."

Und endlich konnte nun der Auftrag ausgelöst werden. Er umfasst Pflege- und Erweiterungsmaßnahmen. Einen neuen Spieltisch soll es außerdem geben, sagt Vereinsmitglied Stephan Kruse, der nicht unerwähnt lässt, dass zur Unterstützung des Vorhabens auch eine Spendenpfeife im Turmbereich des Gotteshauses steht. Schließlich geht es Schritt für Schritt voran.

Und wichtig sei, sagt Kruse, der sich als Koordinator engagiert, auch die Zusammenarbeit mit dem Bischöflichen Bauamt, dem Orgelsachverständigen Silvius von Kessel, dem Kirchenvorstand sowie den Pfarrern Günter Christoph Haase und Ludger Dräger.

Am Ende, so meint seinerseits Tobias Dugan, der seit über 20 Jahren Organist ist, können gleich "zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen" werden. Die anstehende Generalüberholung wird mit dem Umbau verbunden, der es ermöglicht, schrittweise zusätzliche Pfeifenregister nachzurüsten. Diese seien langlebiger und wertstabiler als Elektronik und waren eigentlich schon bei der Sanierung in den 90er-Jahren das Ziel, das aus Kostengründen damals aber leider nicht erreicht wurde.

Umso mehr freuen sich die Fördervereinsmitglieder, dass sich die Firma Kutter aus Friedrichroda nun ans Werk machen kann.

"Es ist ein starkes Signal, dass wir hier im Dorf auch in unruhigen Zeiten die Glaubensgemeinschaft hoch halten, komme was wolle", erklärt Stephan Kruse. Und darin, dass man zusammen viel erreichen kann, ist er sich mit den anderen Mitstreitern einig. "Diese Stärke der Dorf- und Glaubensgemeinschaft wollen wir auch weiterhin unabhängig von den Stürmen und Stürmchen um uns herum pflegen", sagen die Förderer. Nun hoffen sie, dass die Arbeiten an der Kirchenorgel bis spätestens zur Kirmes am dritten Oktoberwochenende 2017 abgeschlossen sind und die Königin der Instrumente dann wieder erklingen kann.

Gefreut über so viel Engagement hat sich natürlich auch Pfarrer Ludger Dräger. "Wenn man die Orgel hört, denkt man, dass sie einen vollen Klang hat. Doch die Dinge, die wir nicht sehen, bedürfen einer gründlichen Überholung", meint er. Jetzt, da aus einem Wunsch Realität wird, kann sich der Geistliche auch vorstellen, dass später wieder zu Orgelkonzerten in das Gotteshaus eingeladen wird.

Neben der Orgel hat sich der Förderverein auch noch anderen Themen verschrieben, so zum Beispiel der schrittweisen Sanierung der Pfarrscheune. Das imposante Fachwerkgebäude ist über 100 Jahre alt und prägt das Erscheinungsbild im Ortskern zusammen mit dem Pfarrhaus und dem Antoniusbildstock. Es stand bereits vor dem Abriss, wurde aber mit Notsicherungsmaßnahmen erhalten. Jetzt hat das Gebäude einen Fußboden bekommen und diente nach dem Martinsumzug als Treffpunkt für ein gemütliches Beisammensein. Denn auch das gehört dazu, wenn es um die Stärkung der Gemeinschaft geht.

Als Nächstes steht nun für die Förderer die Krippenausstellung auf dem Programm, die vom ersten bis vierten Advent im Gemeindesaal präsentiert wird. Ein Höhepunkt im kommenden Jahr ist dann der fünfte Geburtstag des Vereins "St. Nikolaus".